

BPO fördert Partnerschaftsbeziehungen zwischen Betrieb, Brigade und Künstler

Die Leitung der BPO im Walzwerk Hettstedt, einem Betrieb des VEB Mansfeld Kombinat „Wilhelm Pieck“, entspricht den wachsenden Anforderungen aus den wechselseitigen Verpflichtungen der politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlich-technischen, sozialen, geistig-kulturellen Prozesse, indem sie seit vielen Jahren mit langfristigen Entwicklungskonzeptionen für das geistig-kulturelle Leben arbeitet. Diese Dokumente sind Resultat des engen Zusammenwirkens mit dem staatlichen Leiter, der BGL, der Leitung der FDJ-Grundorganisation und mit den anderen gesellschaftlichen Organisationen. Sie enthalten die für sie verbindlichen Aufgaben.

Fester Teil der Führungstätigkeit

In den Kampfprogrammen der BPO und der APO, im Plan der politischen Massenarbeit und im Jahreskulturplan der Betriebsgewerkschaftsorganisation sind Vorhaben aus der langfristigen Konzeption verankert. Denn die Leitung der BPO vertritt den Standpunkt: Ein auf die Bedürfnisse der Walzwerker zugeschnittenes geistig-kulturelles Leben muß geplant und geleitet werden. So sind im „Programm zur weiteren Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens im Walzwerk Hettstedt in den Jahren 1986 bis 1990“ alle wesentlichen Aufgaben zur Ausprägung einer auf hohem Niveau stehenden sozialistischen Arbeitskultur, der Arbeit mit Kultur- und Bildungsplänen, für vielfältige Veranstaltungsreihen, für die Gestaltung der Betriebsfestspiele und die Förderung des künstlerischen Volksschaffens enthalten. Festgehalten ist auch die Aufgabe, stabile Partner-

schaftsbeziehungen zwischen Betrieb, Arbeitskollektiven und Künstlern herzustellen, Kunstwerke in Auftrag zu geben und Kunst- und Literaturdiskussionen zu führen. Dabei ist es für die Leitung der BPO politischer Auftrag und Bedürfnis, vertrauensvolle Beziehungen zu einzelnen Künstlern zu pflegen. Wovon lassen wir uns dabei leiten?

Zum einen davon, daß der Umgang mit den Künstlern einen unersetzbaren Beitrag zur Entfaltung der Persönlichkeit der Walzwerker, ihrer Gefühlswelt, ihres Denkens, Handelns und für ihre Lebensfreude leistet. Kultur kann sehr viel tun, um sie zu motivieren, ihnen Kraft für die Aufgaben von heute und morgen zu geben. Zum anderen davon, daß der Künstler die Unterstützung, den Meinungs- und Erfahrungsaustausch zur großen Politik mit Genossen, leitenden Kadern, mit Arbeitern und Ingenieuren, vor allem aber auch Einblicke in das Ringen der Arbeitskollektive bei der Meisterung von Wissenschaft und Technik braucht. Das ergibt sich natürlicherweise aus der Art seiner Tätigkeit, denn ein Kunstwerk ist in der Regel eine individuelle schöpferische Leistung. Zwischen unserem Betrieb bestehen, initiiert von der BPO, seit Jahren stabile Beziehungen zu dem Maler und Grafiker Heino Koschitzki und dem Schriftsteller Harry Kampling, beide sind Mitglieder der SED, sowie zu Künstlern der Städtischen Bühnen in Quedlinburg. Staatliche Leitung und BGL haben mit den Künstlern, in Verwirklichung der langfristigen Konzeption, gegenseitige Arbeitsvereinbarungen abgeschlossen.

Heino Koschitzki wurde beispielsweise bei der Einrichtung seines Ateliers unterstützt. Hier arbeitet er

Leserbriefe

Mitgestaltung festigt Liebe zur Heimat

Ich bin Mitglied der Ortsleitung unserer Partei und Bürgermeister der Stadt Harzgerode.

Wenn der Rat unserer Stadt in seiner Rechenschaftslegung vor den Kommunalwahlen einschätzen konnte, daß die bisher erfolgreichste Wahlperiode zu Ende ging, so trifft das auch abstrichlos auf die Bedingungen für unsere Jugend zu. Aus zahlreichen Gesprächen mit Jugendlichen unserer Stadt weiß ich, daß die Jugend durch das hohe Bildungs-

niveau reifer geworden ist. Sie setzt sich ständig mit neuen Problemen auseinander. Ich denke dabei an wissenschaftlich-technische Prozesse in den Betrieben, Einrichtungen und Genossenschaften, an Herausforderungen durch die Friedens- und Abrüstungspolitik, an Anforderungen an ihren Leistungswillen.

All dies ist unserer Ortsleitung, dem Rat und mir, dem Bürgermeister, Veranlassung, noch intensiver persönliche Gespräche

zu führen, auf Anliegen, Beschwerden, Kritiken und Hinweise einzugehen. Das erweitert die Möglichkeiten, die Jugendlichen besonders über die FDJ enger und umfassender in die Lösung der volkswirtschaftlichen und territorialen Probleme einzubeziehen. Meine Erfahrungen besagen: Das Vertrauen in die Politik der Partei zu entwickeln setzt als erstes voraus, daß wir Genossen der Jugend Vertrauen entgegenbringen.

So wurden gemeinsam mit den Jugendlichen unter anderem das Schloß als Jugend- und Kultur-